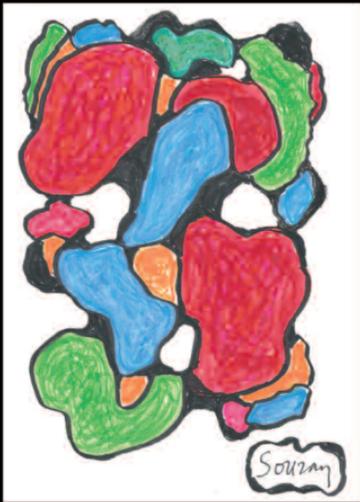


Gérard Souzay



Schumann: Lieder Recital

Dalton Baldwin



Souzay



TESTAMENT

Der arme Peter (Heine)

1 Der Hans und die Grete tanzen herum,
und jauchzen vor lauter Freude.
Der Peter steht so still und so stumm,
und ist so blaß wie Kreide.

Der Hans und die Grete sind Bräut'gam und Braut,
und blitzen im Hochzeitsgeschmeide.
Der arme Peter die Nägel kaut
und geht im Werkeltagkleide.

Der Peter spricht leise vor sich her,
und schauet betrübet auf beide:
„Ach! wenn ich nicht gar zu vernünftig wär',
ich täte mir was zuleide.

„In meiner Brust, da sitzt ein Weh,
das will die Brust zersprengen;
und wo ich steh' und wo ich geh',
will's mich von hinnen drängen.

„Es treibt mich nach der Liebsten Näh',
als könnt's die Grete heilen;
doch wenn ich der ins Auge seh',
muß ich von hinnen eilen.

„Ich steig' hinauf des Berges Höh',
dort ist man doch alleine;
und wenn ich still dort oben steh',
dann steh' ich still und weine.“

Der arme Peter wankt vorbei,
gar langsam, leichenblaß und scheu.
Es bleiben fast, wie sie ihn seh'n,
die Leute auf den Straßen steh'n.

Die Mädchen flüstern sich ins Ohr;
„Der stieg wohl aus dem Grab hervor.“
Ach nein, ihr lieben Jungfräulein,
der steigt erst in das Grab hinein.

Er hat verloren seinen Schatz,
drum ist das Grab der beste Platz,
wo er am besten liegen mag
und schlafen bis zum jüngsten Tag.

Hans and Grete dance about
and shout aloud for joy.
Peter stands so still and mute,
and is as white as chalk.

Hans and Grete are bridegroom and bride,
glittering in wedding finery.
Poor Peter bites his nails
and wears his working clothes.

Peter says softly to himself,
sadly eyeing the pair:
“Ah! if I weren't so level-headed,
I'd do myself a mischief.

“Within my breast lies a woe
that will break my heart asunder:
wherever I stay, wherever I go,
it drives me ever onward.

It drives me to be near my love,
as if Grete could heal my woe,
yet when I look into her eyes
I'm forced to hurry away.

I climb to the mountain's crest,
for there one is alone:
and when I stand quietly up there,
then I stand silent and weep.”

Poor Peter staggers by
very slowly, deathly pale and shy:
The people in the street
almost stop dead when they see him.

Girls whisper in each other's ear:
“He must have risen from the grave.”
Ah no, dear young ladies,
in his grave he's about to lie.

He has lost his sweetheart,
and so the grave is the best place
where he best may lie
and sleep until the Day of Judgement.

Die beiden Grenadiere (Kerner)

2 Nach Frankreich zogen zwei Grenadier',
die waren in Rußland gefangen.
Und als sie kamen ins deutsche Quartier,
sie ließen die Köpfe hangen.

Da hörten sie beide die traurige Mär':
daß Frankreich verloren gegangen,
besiegt und geschlagen das tapfere Heer –
und der Kaiser, der Kaiser gefangen!

Da weinten zusammen die Grenadier'
wohl ob der kläglichen Kunde.
Der eine sprach: „Wie weh wird mir,
wie brennt meine alte Wunde!“

Der andere sprach: „Das Lied ist aus,
auch ich möcht mit dir sterben,
doch hab ich Weib und Kind zu Haus,
die ohne mich verderben.“

„Was schert mich Weib, was schert mich Kind!
ich trage weit bess'res Verlangen;
laß sie betteln geh'n, wenn sie hungrig sind –
mein Kaiser, mein Kaiser gefangen!

Gewähr' mir, Bruder, eine Bitt':
Wenn ich jetzt sterben werde,
so nimm meine Leiche nach Frankreich mit,
begrab mich in Frankreichs Erde!

Das Ehrenkreuz am roten Band
sollst du aufs Herz mir legen;
die Flinte gib mir in die Hand,
und gürt' mir um den Degen!

So will ich liegen und horchen still,
wie eine Schildwach, im Grabe,
bis einst ich höre Kanonengebrüll
und wiehender Rosse Getrabe.

Dann reitet mein Kaiser wohl über mein Grab,
viel Schwerter klirren und blitzen;
dann steig ich gewaffnet hervor aus dem Grab,
den Kaiser, den Kaiser zu schützen!“

Two grenadiers were on their way to France;
they had been captured in Russia.
And when they reached German territory
they hung their heads.

There the two heard the wretched news
that France had been defeated,
the brave forces conquered and beaten –
and the emperor, the emperor taken prisoner!

Then the grenadiers went together
over the mournful tidings.
One said, “How sad I am,
how my old wound is bumming!”

The other one said, “It's all over,
and I'd gladly die with you.
But I have a wife and child at home,
and without me they'll be done for.”

“What do wife and child mean to me?
I bear much greater desire.
Let them go begging if they're hungry –
my emperor, my emperor is a prisoner!

Brother, grant me one favour:
when I come to die
take my body to France with you,
and bury me in French soil.

The cross of honour on the red ribbon
you must place on my heart.
Put my musket into my hand
and gird me with my sword.

Then I will silently lie and listen,
like a sentinel in the grave,
until I hear the roar of cannon
and the tramp of neighing steeds.

Then my emperor will ride over my grave,
swords a-plenty will clash and flash.
Then, fully armed, I'll rise from my grave
and protect my emperor, my emperor!”

Die Lotosblume (Heine)

3 Die Lotosblume ängstigt
sich vor der Sonne Pracht
und mit gesenktem Haupte
erwartet sie träumend die Nacht.

Der Mond, der ist ihr Buhle
er weckt sie mit seinem Licht,
und ihm entschleiert sie freundlich
ihr frommes Blumengesicht.

Sie blüht und glüht und leuchtet
und starret stumm in die Höh';
sie duftet und weinet und zittert
vor Liebe und Liebesweh.

Widmung (Rückert)

4 Du meine Seele, du mein Herz,
du meine Wonn', o du mein Schmerz,
du meine Welt, in der ich lebe,
mein Himmel du, darein ich schwebe,
o du mein Grab, in das hinab
ich ewig meinen Kummer gab!

Du bist die Ruh', du bist der Frieden,
du bist vom Himmel mir beschieden.
Daß du mich liebst, macht mich mir wert,
dein Blick hat mich vor mir verklärt,
du hebst mich liebend über mich,
mein guter Geist, mein bess'res Ich!

Du meine Seele, du mein Herz,
du meine Wonn', o du mein Schmerz,
du meine Welt, in der ich lebe,
mein Himmel du, darein ich schwebe,
mein guter Geist, mein bess'res Ich!

Schneeglöckchen (Rückert)

5 Der Schnee, der gestern noch in Flöckchen
vom Himmel fiel,

The lotus flower fears
the Sun's radiance,
and with hanging head
waits, dreaming, for Night.

The moon, who is her lover,
awakens her with his light,
and for him she smilingly unveils
her innocent flower-face.

She blooms and glows and gleams
and gazes silently upwards;
sending forth fragrance, weeping and trembling,
with love and love's torment.

You my soul, you my heart,
you my bliss, o you my pain,
you are the world in which I live,
the heaven in which I float,
you are the grave into which
I have forever laid my troubles!

You are my repose, you are my peace,
you have been bestowed on me by heaven;
your love gives me a sense of worth,
your gaze has transfigured me,
lovingly you raise me above myself,
my good spirit, my better self!

You my soul, you my heart,
you my bliss, o you my pain,
you are the world in which I live,
you are the heaven in which I float,
my good spirit, my better self!

The snow, that just yesterday was falling in flakes
from the sky,

hängt nun geronnen heut als Glöckchen
am zarten Stiel.

Schneeglöckchen läutet, was bedeutet's
im stillen Hain?
O komm geschwind! Im Haine läutet's
den Frühling ein.

O kommt, ihr Blätter, Blüt' und Blume,
die ihr noch träumt,
all zu des Frühlings Heiligtume!
Kommt ungesäumt!

Lehn deine Wang' (Heine)

6 Lehn deine Wang' an meine Wang',
dann fließen die Tränen zusammen;
und an mein Herz drück fest dein Herz,
dann schlagen zusammen die Flammen!

Und wenn in die große Flamme fließt
der Strom von unsern Tränen,
und wenn dich mein Arm gewaltig umschließt –
sterb' ich vor Liebessehnen!

Mein schöner Stern (Rückert)

7 Mein schöner Stern, ich bitte dich,
o lasse du dein heitres Licht
nicht trüben durch den Dampf in mir,
vielmehr den Dampf in mir zu Licht,
mein schöner Stern, verklären hilf!

Mein schöner Stern! ich bitte dich,
nicht senk' herab zur Erde dich,
weil du mich noch hier unten siehst,
heb' auf vielmehr zum Himmel mich,
mein schöner Stern, wo du schon bist!

Du bist wie eine Blume (Heine)

8 Du bist wie eine Blume
so hold und schön und rein;

today hangs now, congealed, like bells
from a tender stem.

The snowdrop bell tolls – what does it mean
in the silent grove?
O come quickly! In the grove,
it tolls for Spring.

O come, you leaves, blossoms and flowers
you who are still dreaming –
come to Spring's sanctuary!
Do not delay!

Lay your cheek against my cheek,
then our tears will flow together;
and against my heart press firmly your heart,
then their flames will leap together!

And when, into the great flame, flows
the stream of our tears,
and when my arm embraces you powerfully –
I shall die of love's yearning!

My lovely star, I beg of you,
do not allow your cheerful light
to be dimmed by the haze within me.
but rather help me, lovely star,
to clear my haze, make it grow bright.

My lovely star! I beg of you,
do not descend upon this earth
because you find me still down here,
but rather raise me to the sky
where you, my lovely star, already dwell!

You are just like a flower,
so dear, so fair and pure;

ich schau' dich an, und Wehmut
schleicht mir ins Herz hinein.

Mir ist, als ob ich die Hände
aufs Haupt dir legen sollt',
betend, daß Gott dich erhalte
so rein und schön und hold.

Ihre Stimme (Platen)

9 Laß tief in dir mich lesen,
verhehl' auch dies mir nicht,
was für ein Zauberwesen
aus deiner Stimme spricht!

So viele Worte dringen
ans Ohr uns ohne Plan,
und während sie verklingen,
ist alles abgetan!

Doch drängt auch nur von ferne
dein Ton zu mir sich her,
belausch' ich ihn so gerne,
vergess' ich ihn so schwer.

Ich bebe dann, entglimme
von allzu rascher Glut:
mein Herz und deine Stimme
verstehn sich gar zu gut!

Dein Angesicht (Heine)

□ Dein Angesicht, so lieb und schön,
das hab' ich jüngst im Traum geseh'n.
Es ist so mild und engelgleich
und doch so bleich, so schmerzenreich.

Und nur die Lippen, die sind rot:
bald aber küßt sie bleich der Tod.
Erlöschen wird das Himmelslicht,
das aus den frommen Augen bricht.

I gaze on you, and sadness
steals into my heart.

I feel I ought to place
my hands upon your brow,
praying that God may preserve you
as pure and fair as now.

Let me read myself within you,
nor conceal from me
what a magical being
speaks from your very soul!

So many words intrude
upon our ears, unplanned,
and while they fade away
everything is over and done with!

But if, even from afar,
your voice finds its way to me,
I love to listen to it,
find it so hard to forget

Then I tremble and flare up
with fire, kindled all too quickly;
my heart and your voice –
how well they match!

Your face so dear and fair
I saw lately in a dream:
it is so mild and angelic
and yet so pale and full of pain.

Only your lips are red,
but Death will soon kiss them pale.
The heavenly light that shines
in your gentle eyes will be quenched.

12 Lieder, Op.35 (Kerner)

Lust der Sturmnacht

□ Wenn durch Berg und Tale draußen
Regen schauert, Stürme brausen,
Schild und Fenster hell erklirren,
und in Nacht die Wandrer irren,
ruht es sich so süß hier innen,
aufgelöst in sel'ges Minnen;
all der goldne Himmelschimmer
flieht herein ins stille Zimmer:
reiches Leben, hab Erbarmen!
Halt mich fest in linden Armen!
Lenzesblumen aufwärts dringen,
Wölklein ziehn und Vöglein singen.
Ende nie, du Sturmnacht, wilde!
Klirrt, ihr Fenster, schwankt, ihr Schilde,
bäumt euch, Wälder, braus, o Welle,
mich umfängt des Himmels Helle!

Stirb, Lieb und Freud!

□ Zu Augsburg steht ein hohes Haus,
nah bei dem alten Dom,
da tritt am hellen Morgen aus
ein Mägdelein gar fromm;
Gesang erschallt,
zum Dome wallt
Die liebe Gestalt.

Dort vor Marias heilig' Bild
sie betend niederkniet,
der Himmel hat ihr Herz erfüllt,
und alle Weltlust flieht:
„O Jungfrau rein!
laß mich allein
dein eigen sein!“

Als bald der Glocken dumpfer Klang
die Betenden erweckt,
das Mägdlein wallt die Hall' entlang,

When outside, over mountain and valley,
rain pours down and the storms rage,
house-sign and window rattle loudly,
and travellers stray in the night,
how lovely to be at rest within,
lost in blissful love.

All heaven's golden sheen
flies into this quiet room:
abundant life, have mercy!
Hold me fast in your gentle arms!
The flowers of spring are burgeoning,
clouds are scudding, birds are singing.
Never end, wild, stormy night!
Rattle, windows; sway, house-signs;
rear up, forests; roar, waves.
I am embraced by heaven's radiance!

In Augsburg there stands a tall house,
close to the old cathedral,
one bright morning
out comes a pious maiden;
hymns ring out,
the dear soul
makes her way to the cathedral.

There, before Mary's sacred image,
she kneels in prayer;
heaven has invaded her heart
and all earthly joy has flown:
"O Virgin pure,
let me be
yours alone!"

Soon the muffled sound of bells
rouses the worshippers;
the maiden walks down the aisle,

es weiß nicht, was es trägt;
am Haupte ganz
vom Himmelsglanz
einen Lilienkranz.

Mit Staunen schauen all' die Leut'
dies Kränzlein licht im Haar.
Das Mägdlein aber wallt nicht weit,
tritt vor den Hochaltar:
„Zur Nonne weihst
Mich arme Maid!
Stirb, Lieb' und Freud'!“

Gott, gib, daß dieses Mägdlein
ihr Kränzlein friedlich trag',
es ist die Herzallerliebste mein,
bleibt's bis zum jüngsten Tag.
Sie weiß es nicht,
mein Herz zerbricht.
Stirb, Lieb' und Licht!

Wanderlied

□ Wohlauf, noch getrunken
den funkelnden Wein!
Ade nun, ihr Lieben!
Geschieden muß sein.
Ade nun, ihr Berge,
du väterlich Haus!
Es treibt in die Ferne
mich mächtig hinaus.

Die Sonne, sie bleibt
am Himmel nicht stehn,
es treibt sie durch Länder
und Meere zu gehn.
Die Woge nicht haftet
am einsamen Strand,
die Stürme, sie brausen
mit Macht durch das Land.
Mit eilenden Wolken

not knowing what she wears –
upon her head
a crown of lilies
of heavenly radiance.

In wonder the whole congregation
gazes at that bright crown in her hair.
But the maiden does not go far;
she approaches the high altar:
“Take me as a nun,
poor maid that I am!
Die, love and joy!”

God, grant that this maiden
may wear her crown in peace;
She is my true love,
and shall be until the Day of Judgement.
She does not know
how my heart breaks.
Die, love and light!

Come now, another draught
of sparkling wine!
Farewell, loved ones,
we must part.
Farewell mountains,
my father's house.
I feel a powerful urge
to roam far away.

The sun does not stand still
in the sky;
it is urged onwards
over land and sea.
The wave does not cling
to the lonely shore;
storms rage
violently across the land.
With the hurrying clouds

der Vogel dort zieht
und singt in der Ferne
ein heimatlich Lied.
So treibt es den Burschen
durch Wälder und Feld,
zu gleichen der Mutter,
der wandernden Welt.

Da grüßen ihn Vögel
bekannt überm Meer,
sie flogen von Fluren
der Heimat hieher;
da duften die Blumen
vertraulich um ihn,
sie trieben vom Lande
die Lüfte dahin.

Die Vögel, die kennen
sein väterlich Haus.
Die Blumen einst pflanzt' er
der Liebe zum Strauß,
und Liebe, die folgt ihm,
sie geht ihm zur Hand:
so wird ihm zur Heimat
Das ferneste Land.

Wohlauf, noch getrunken, usw.

Erstes Grün

□ Du junges Grün, du frisches Gras!
Wie manches Herz durch dich genas,
das von des Winters Schnee erkrankt;
o wie mein Herz nach dir verlangt!

Schon wächst du aus der Erde Nacht,
wie dir mein Aug entgegenlacht!
Hier in des Waldes stillem Grund
drück' ich dich, Grün, an Herz und Mund!

Wie treibt's mich von den Menschen fort!
mein Leid, das hebt kein Menschenwort;
nur junges Grün, ans Herz gelegt,

there the bird flies,
and on distant shores
sings a song of home.
So the youth is urged
in woods and fields
to match his mother,
the wandering earth.

Friendly birds greet him
over the sea;
they have flown from the meadows
of his native land.
Around him the flowers
breathe a familiar scent;
the winds have brought them
from that land.

These birds know
his father's house.
These flowers he once planted
to make a posy for his sweetheart,
and love follows him,
is always at hand:
and so the most distant land
is a home to him.

Come, now, another draught, etc.

Young green leaves, fresh grass!
how many a heart you have healed
that pined with the winter's snow;
how my heart longs for you!

Already you grow from the earth's night;
how my eyes smile upon you!
Here in the forest's silent depths
I press you, green leaves, to my heart and lips.

How I yearn to be free of mankind!
No human word can ease my grief;
only young green leaves, laid on my heart,

macht, daß mein Herze stiller schlägt.

Sehnsucht nach der Waldgegend

□ Wär' ich nie aus euch gegangen,
Wälder, hehr und wunderbar!
Hieltet liebend mich umfangen
doch so lange, lange Jahr'!

Wo in euren Dämmerungen
Vogelsang und Silberquell,
ist auch manches Lied entsprungen
meinem Busen, frisch und hell.

Euer Wogen, euer Hallen,
euer Säusel'n nimmer müd',
eure Melodien alle
Weckten in der Brust das Lied.

Hier in diesen weiten Triften
ist mir alles öd' und stumm,
und ich schau in blauen Lüften
mich nach Wolkenbildern um.

Wenn ihr's in den Busen zwinget,
regt sich selten nur das Lied:
wie der Vogel halb nur singet,
den von Baum und Blatt man schied.

Auf das Trinkglas eines verstorbenen Freundes

□ Du herzlich Glas, nun stehst du leer,
Glas, das er oft mit Lust gehoben;
die Spinne hat rings um dich her
indes den düstren Flor gewoben.

Jetzt sollst du mir gefüllet sein
mondhell mit Gold der deutschen Reben!
In deiner Tiefe heil'gen Schein
schau ich hinab mit frommem Beben.

Was ich erschau in deinem Grund
ist nicht Gewöhnlichen zu nennen.
Doch wird mir klar zu dieser Stund,

can make my heart beat more calmly.

Would that I had never left you,
noble, wondrous forests!
You embraced me lovingly
for so many a long year!

Where, in your shady walks,
there was birdsong and silver stream,
there also sprang many a song,
fresh and bright, from my heart.

Your surging, your echoing,
your tireless rustling,
all your melodies
awoke the song within my heart.

Here in these wide pastures
all seems bleak and mute to me,
and I look up to the sky
searching for the clouds.

When it is forced from the heart
song stirs but rarely,
just as a bird only sings half-heartedly
when parted from tree and leaf.

Dear glass, now you stand empty,
though he often raised you with joy;
meanwhile the spider has spun
his gloomy crêpe around you.

Now I shall fill you,
bright as the moon, with the gold of German grapes!
Into the sacred glow of your depths
I gaze with a devout shudder.

What I see in your depths
cannot be told to ordinary men.
But in this hour I realize

wie nichts den Freund vom Freund kann trennen.

Auf diesen Glauben, Glas so hold!
trink ich dich aus mit hohem Mute.
Klar spiegelt sich der Sterne Gold,
Pokal, in deinem teuren Blute!

Still geht der Mond das Tal entlang.
Ernst tönt die mitternächt'ge Stunde.
Leer steht das Glas! Der heil'ge Klang
Tönt nach in dem kristallinen Grunde.

Wanderung

□ Wohlauf und frisch gewandert
ins unbekannte Land!
Zerrissen, ach zerrissen,
ist manches teure Band.
Ihr heimatlichen Kreuze,
wo ich oft betend lag,
ihr Bäume, ach, ihr Hügel,
O blickt mir segnend nach.

Noch schläft die weite Erde,
kein Vogel weckt den Hain,
doch bin ich nicht verlassen,
doch bin ich nicht allein,
denn, ach, auf meinem Herzen
trag ich ihr teures Pfand,
ich fühl's, und Erd und Himmel
sind innig mir verwandt.

Stille Liebe

□ Könnt' ich dich in Liedern preisen,
säng' ich dir das längste Lied.
Ja, ich würd' in allen Weisen
dich zu singen nimmer müd'!

Doch was immer mich betrübte,
ist, daß ich nur immer stumm
tragen kann dich, Herzgeliebte,
in des Busens Heiligtum.

that nothing can part friend from friend.

To this thought, fair glass,
I drain you with good cheer.
The stars' gold is clearly mirrored,
goblet, in your cherished blood.

The moon moves silently along the valley,
the midnight hour strikes solemnly.
Empty stands the glass. That sacred sound
echoes in its crystal depths.

Come let us wander cheerfully
to unknown lands!
Severed, ah severed
is many a dear bond.
Crosses of my homeland,
where I often lay in prayer,
trees and hills,
gaze after me with your blessing.

The wide world is still asleep,
no bird awakens the grove;
yet I am not forsaken,
yet I am not alone.
For upon my heart
I carry her precious pledge.
I feel it, and heaven and earth
are kindred spirits for me.

If in song I could extol you,
I would sing you my longest song.
To every melody I should never tire
of singing your praises.

But it has always saddened me,
beloved, that I can only
carry you silently
in the sanctuary of my heart.

Dieser Schmerz hat mich bezwungen,
daß ich sang dies kleine Lied,
doch von bitterm Leid durchdrungen,
daß noch kein's auf dich geriet.

Frage

- Wärs't du nicht, heilger Abendschein!
Wärs't du nicht, sternerhellte Nacht!
Du Blütenschmuck! Du üpp'ger Hain!
Und du, Gebirg, voll ernster Pracht!
Du Vogelsang aus Himmeln hoch!
Du Lied aus voller Menschenbrust!
Wärs't du nicht, ach, was füllte noch
in arger Zeit ein Herz mit Lust?

Stille Tränen

- Du bist vom Schlaf erstanden
und wandelst durch die Au.
Da liegt ob allen Landen
der Himmel wunderblau.
So lang du ohne Sorgen
geschlummert schmerzenlos,
der Himmel bis zum Morgen
viel Tränen niedergoß.
In stillen Nächten weinet
oft mancher aus den Schmerzen,
und morgens dann ihr meint,
stets fröhlich sei sein Herz.

Wer machte dich so krank?

- Daß du so krank geworden,
wer hat es denn gemacht?
Kein kühler Hauch aus Norden
und keine Sternennacht.
Kein Schatten unter Bäumen,
nicht Glut des Sonnenstrahls,

This pain has forced me
to sing this little song,
yet I am filled with bitter sorrow
that no song for you has yet succeeded.

If you were not, sacred glow of evening,
if you were not, starlit night,
adorning blossoms, luxuriant woods,
and you, mountains, filled with solemn splendour;
you, birdsong from the high heavens,
you, song from a full human heart,
if you were not, what would fill
our hearts with joy in dark times?

You have risen from sleep
and walk through the meadow.
Over every land
lies the wondrous blue sky.

While you were slumbering,
free from care and free from pain,
heaven until morning
poured down many a tear.

Often in silent nights
many a man weeps away his sorrow,
and in the morning people think
that his heart is always merry.

That you are so ill –
who brought it about?
No cool breeze from the north,
nor any starry night.

No shade beneath trees
nor the sunbeam's glow.

kein Schlummern und kein Träumen
im Blütenbett des Tals.

Daß ich trag' Todeswunden,
das ist der Menschen Tun;
Natur ließ mich gesunden,
sie lassen mich nicht ruhn.

Alte Laute

- Hörst du den Vogel singen?
Siehst du den Blütenbaum?
Herz! kann dich das nicht bringen
aus deinem banger Traum?

Was hör ich? Alte Laute
wehmüt'ger Jünglingsbrust,
der Zeit, als ich vertraute
der Welt und ihrer Lust.

Die Tage sind vergangen,
mich heilt kein Kraut der Flur;
und aus dem Traum, dem banger,
weckt mich ein Engel nur.

Nachtlied (Goethe)

- Über allen Gipfeln ist Ruh,
in allen Wipfeln spürest du
kaum einen Hauch;
die Vögelein schweigen im Walde,
warte nur, balde
ruhest du auch!

No sleep and no dreams
in the valley's flowery beds.

That I bear deadly wounds
is man's doing;
nature let me find health;
they do not let me rest.

Do you hear that bird singing?
Do you see that tree in bloom?
Heart, can that not release you
from your frightening dream?

What do I hear? Old sounds
from a lad's melancholy breast,
from the time when I had faith
in the world and its delights.

Those days are past;
no herb in the meadow can cure me;
and from the frightening dream,
only an angel will wake me.

Over all the peaks silence reigns;
in all the treetops you feel
hardly a breath of wind;
the little birds are silent in the forest,
only wait - soon
you will rest as well!

WARNING: Copyright subsists in all recordings issued under this label. Any unauthorised broadcasting, public performance, copying or re-recording thereof in any manner whatsoever will constitute an infringement of such copyright. In the United Kingdom licences for the use of recordings for public performance may be obtained from PPL (Phonographic Performance Ltd), 1 Upper James Street, London W1R 3HG.